

# Jugend & Familie

Adventsbrief 2019 / Nr. 11

Arbeitsgruppe «Jugend und Familie», Postfach 4053, 8021 Zürich

**Zu unserer Interessengemeinschaft «Familie 3plus» gehören rund 3'600 Familien. Viele von ihnen sind wirtschaftlich am Anschlag. Im Blick auf Weihnachten haben wir nachgefragt, womit wir sie denn überraschen könnten. In diesem Rundbrief sind nun einige der vielen Weihnachtswünsche beschrieben:**



**Bild oben:** Die Mutter einer Berner Familie hat kurz nach der Geburt des kleinen Leon die Diagnose Krebs bekommen. Sie wurde kürzlich operiert und steht nun vor Beginn der Chemotherapie. Die **gläubige Familie wünscht sich in dieser schweren Zeit unser innigstes Gebet.** Wir möchten der Familie zudem eine **regelmässige Haushalthilfe** ermöglichen. Der Vater arbeitet im vollzeitlichen Dienst bei einer Missionsgesellschaft in der Schweiz. Die finanziellen Möglichkeiten sind damit eher bescheiden.



**Links:** Der 12-jährige Jakob aus Winterthur spielt seit fast einem Jahr **Trompete.** Da die alleinerziehende Mutter Melanie sehr sorgfältig mit dem knappen Budget umgehen muss, wurde das Instrument

vorerst gemietet. Jetzt aber würde sie ihrem ältesten Sohn zu Weihnachten seinen grossen Wunsch so gern erfüllen: **Eine eigene Trompete für Jakob!**

## Adventsaktion 2019 für kinderreiche Familien



**Bild oben:** Familie Ducret wohnt mit ihren vier Kindern im Berner Seeland. **Mutter Marlene** schreibt uns: «Wir arbeiten viel, um uns über die Runden zu bringen. Ich habe 4 Jobs\* nebeneinander und für 3 davon bin ich aufs Auto angewiesen. Dieses ist jedoch über 10 Jahre alt und geht auf 300'000 km zu. Sicher kommt er nicht mehr durch die nächste MFK im Juni und wir fragen uns, wie es weiter gehen soll. Wir haben uns mit Hilfe der Schuldenberatung zu 100% aus unseren Schulden herausgearbeitet, was sehr hart und mit vielen Entbehrungen verbunden war. In die Schuldenspirale sind wir durch ein missbräuchliches Leasing geraten und dafür auch vor Gericht gegangen. Nach dieser Erfahrung kommt für uns Leasing nicht mehr in Frage. Wir haben ein straffes Budget und sind nur knapp über dem Existenzminimum. So können wir für ein Auto keine grosse Summe zahlen. Aber vielleicht würde ja jemand auf eine Ratenzahlung eingehen? Es müsste ein 6- oder Mehr-Plätzer sein.» **Vielleicht kann jemand helfen? Eine Erfüllung dieses Wunsches wäre das schönste Weihnachtsgeschenk!**



**Links:** Freude an der Musik haben auch die drei Kinder von Familie Steffen aus Ermensee! Vater Patrick schreibt uns: «Wir dürfen uns glücklich schätzen, dass wir drei gesunde Kinder haben, die sich in ihrer Umgebung wohl fühlen. Und alle drei machen gerne Musik und betätigen sich auch sportlich. Daher würden wir uns über einen **Zustupf an den Musik-Unterricht** für Elias (12), Selina (11) und Colin (bald 8) sehr freuen.»

\* Mutter Marlene Ducret arbeitet als Nachtwache/Bereitschaftsdienst auf einer Krisenintervention, als Sozialpädagogin einer Wohngruppe mit behinderten Erwachsenen, als Wohnassistentin in privaten Haushalten von Menschen mit Einschränkungen und zusätzlich für Fr. 20.00/2 Std. noch in der Ludothek (fürs letzte braucht sie kein Auto).



Familie Ehrsam wohnt mit ihren vier Kindern in der Ostschweiz. Die zehnjährige Raphaëla (Bild links) hat einen ganz besonderen Wunsch: Sie möchte Alphorn spielen lernen. Talent dafür hat sie. Das wurde bereits abgeklärt. Jetzt fehlt nur noch ein **Alphorn, das gut imstand** ist. Vielleicht hat jemand eine Idee? Auf den Bildern oben: Raphaëla mit ihrem Vater und einer der Schwestern in der allerersten Alphornstunde, hier noch mit dem Alphorn ihres Lehrers.

**Winter im Wallis:** Die fünffache Mutter Seraina Imboden schreibt uns: «Dieses Jahr war für uns finanziell schwierig. Unser altes Auto musste für eine grössere Reparatur in die Werkstatt. Dann ist unser Tiefkühler kaputt gegangen und noch so 2,3 grössere Sachen, die eigentlich gar nicht ins Budget gepasst haben. Jetzt muss ich das Holz für den Winter bestellen, damit wir warm haben. Wir heizen nur mit Holz. Eigentlich kann ich das Holz gar nicht bestellen, weil ich nicht weiss, wie ich es bezahlen soll. Unsere Reserven sind erschöpft.»

**Wir möchten diese Holzrechnung (Fr. 2'000.-) von Familie Imboden gerne wenigstens teilweise übernehmen. Vielleicht kann dabei jemand helfen?**



**Bild rechts:** Bei der Schwyzer Bauernfamilie R. in S. sind im Herbst zwei neue, kleine Trachtenbabys angekommen: Die Zwillinge Ruth und Bruno. Mutter R. meinte auf die Frage, was sie sich denn für ihre grosse Kinderschar zu Weihnachten wünsche, «dass alle gesund bleiben, weiterhin so gut zusammenhalten und mithelfen und dazu noch handgestrickte Wollsocken für den Vater in Gr. 46 – 47 und vielleicht Migros- oder Coop-Einkaufsgutscheine.» **Vielleicht hilft uns jemand, diese Wünsche zu erfüllen.** Bild links: Die 10 Kinder der Familie R. – ohne die beiden neu angekommenen Zwillinge



**Bild oben:** Den jungen Aargauer Eltern Toni und Deborah Mischler wurden in fünf Jahren drei Kinder geschenkt: Sophie, Julius und die kleine Emma. Wenn etwas freie Zeit bleibt, zieht sich die Mutter gerne ein wenig zurück zum Lesen. Sie wünscht sich zu Weihnachten ein Jahresabo der christlichen Familienzeitschrift «family».

**Bild rechts:** Nina Wohler ist eine alleinerziehende Mutter und wohnt mit ihren drei Kindern in der Stadt Zürich. Sie verdient ihren bescheidenen Lohn als Detailhandelsangestellte. Der Alltag ist streng durchgetaktet, damit die Kinder jederzeit betreut sind. Im Sommer ist für die Wasserratten zum Glück der See in der Nähe. Im Winter vergnügen sich alle zusammen am liebsten einmal in einem der vielen Hallenbäder. Und darum wünschen sie sich zu Weihnachten ein Familienabo für die Hallenbäder der Stadt Zürich.



**Ein Staubsauger für Familie Linsi und ihre sechs Kinder:** Mutter Sandra aus dem Kt. Zürich schreibt: «Unser Staubsauger ist mit Klebeband verarztet bis wir einen neuen oder eine Occasion finden...!» **Vielleicht kann jemand etwas beisteuern?**

**Neue Kleider für David!** Mutter Janina Walter aus Wallisellen schreibt uns: «Sehr gerne hätte ich für unser fünftes Kind Kleider und Schuhe. Unser David ist 5 Jahre alt und trotz Trisomie 21 relativ gross (Kleidergrösse 128 – 140, Schuhgrösse 28).»

**Wir möchten die fröhliche Familie mit einem Einkaufsgutschein beschenken.**



**Bild links:** Familie Graf wohnt mit ihren vier Kindern im Zürcher Unterland. Die Mutter erledigt von zu Hause aus Büroarbeiten für andere Leute. Der grosse Bruder Julian hütet getreulich seine drei kleineren Geschwister, damit die die Mutter auch mal nachmittags ungestört arbeiten kann. Er wünscht sich einen MP3-Player mit Bluetooth, dass er – nach dem Hüten – Musik hören und einfach für sich sein kann. So ein Geschenk liegt bei der Familie aber finanziell nicht drin. Die Mutter schreibt: «Vielleicht gibt es ja irgendwo so ein Gerät, das weiterziehen darf und unseren Julian glücklich macht.»

## Entzünden Sie ein Licht der Freude!



Bei den hier abgebildeten Familien handelt es sich nur um einige wenige unter vielen anderen, denen wir ebenfalls eine Weihnachtsfreude bereiten möchten. Mit Ihrer Adventsspende unterstützen Sie deshalb auch Hunderte von Familien, die hier nicht abgebildet sind! Vielen, vielen Dank für jede Gabe!

Bild oben: Familie Pedotti mit ihren drei Kindern lebt sehr bescheiden in einem Mehrfamilienhaus im St. Galler Toggenburg. Nach Weihnachtswünschen gefragt, schreibt uns Vater Giacomo: «Wir wünschen uns von Herzen, dass wir weiterhin alle gesund bleiben und die Krampfader-Operation meiner Frau im Dezember gut verläuft. Materielle Bedürfnisse hätten wir eigentlich viele: **Unser PC ist ausgestiegen** und wir müssen momentan E-Banking, Mails usw. mit dem Handy erledigen. In absehbarer Zeit müssten wir ja wieder einen anschaffen und sparen jetzt dafür, wo wir können. Unsere drei Kinder und vor allem die 9-jährige Simona wünschen sich schon lange einmal einen **Besuch im Kinderzoo in Rapperswil**. So einen Tagesausflug können wir uns einfach nicht leisten, weil immer wieder «Wichtigeres» ansteht. Wir vertrösten sie auf «später». Aber dann bekommt meine Frau Zahnschmerzen mit dem Resultat: **Wurzelbehandlung und Kosten von 700.-**. Das heisst, alle Wünsche sind einmal mehr verschoben.»

**Vielleicht kann zu Weihnachten jemand Familie Pedotti den Besuch im Rapperswiler Kinderzoo ermöglichen und einen Beitrag an einen neuen PC leisten?**



**Die gläubige Emmentaler Familie Truttman ist lebhaft und voll Tatendrang.** Melody (18) macht zurzeit eine Jüngerschulung, Chanel (16) ist im 2. Lehrjahr als medizinische Praxisassistentin, Gioia (14) ist in der 8. Klasse und bereitet sich aufs Gymi vor. Sie möchte Ärztin werden. Elin (11) ist in der 6. Klasse und möchte mal Bäuerin werden. Leesha ist bald 6 Jahre alt und besucht den grossen Kindergarten, auch sie möchte gerne Ärztin werden. «Wir sind so dankbar, dass wir es so gut haben miteinander, alle gesund sein dürfen und alle so wohl sind an dem Ort, an dem wir tätig sind. Ein Geschenk des Himmels. Unsere Weihnachtswunsch-Idee: Ein finanzieller Zustupf an die Jüngerschulung unserer ältesten Tochter Melody. Zu diesem theologischen Grundlagenjahr gehört ein **praktischer Einsatz der jungen Christen im Ausland z.B. in Albanien**. Die Kosten dafür werden sich auf ca. Fr. 2'500.- belaufen.» Und ausserdem möchten wir Mutter Esther einen persönlichen Wunsch erfüllen, der letztlich der ganzen Familie zugute kommt: **Eine neue Kenwood-Küchenmaschine!** Die alte hat nach 14 Jahren rühren, kneten, raffeln, schneiden...den Geist definitiv aufgegeben.



**Bild links:** Bei Familie S. im Aargau ging es im vergangenen Jahr ziemlich drunter und drüber. Der frisch renovierte **Dachstock des Holzhauses ist im April vollständig ausgebrannt**. Alle Fotos, alle Ausweise sämtliche Papiere: ein Raub der Flammen. Glücklicherweise ist die Familie heil und ganz den Flammen

entkommen. Ein grosser Weihnachtswunsch der beiden grösseren Buben: Playmobil und Lego Technik, denn die beiden haben praktisch keine Spielsachen mehr.

Die Namen und Abbildungen einzelner Familien in diesem Rundbrief sind aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes geändert.

## Kurzmeldungen

### Sprachförderung für ausländische Kleinkinder

Der Bund soll nach dem Willen des Parlaments prüfen, wie er Kantone und Gemeinden bei der Sprachförderung für fremdsprachige Kinder vor dem Eintritt in den Kindergarten unterstützen kann.

Der Ständerat hat am 25. September eine Motion von Nationalrat Christoph Eymann (LDP/BS) oppositionslos überwiesen. (sda)

### Verbot von Konversionstherapien

Der Bundesrat lehnt jegliche Therapie ab, welche die Veränderung der homosexuellen Orientierung zum Ziel hat. Solche Therapien seien aus menschlicher, fachlicher und rechtlicher Sicht ab-

zulehnen, schreibt die Landesregierung in ihrer Stellungnahme vom 4. September zu einer Motion von Nationalrätin Rosmarie Quadranti (BDP/ZH).

Bereits 2016 hatte Quadranti einen Vorstoss (16.3073) zur selben Frage lanciert. Damals erklärte der Bundesrat: «Solche Therapien sind nicht nur wirkungslos, sondern mit erheblichem Leid für die betroffenen Kinder und Jugendlichen verbunden.» Neu nennt er solche Therapien auch eine Diskriminierung

und beruft sich dabei auf die Psychologie- und Psychotherapieverbände.

Die Durchführung einer solchen Therapie sollte laut Bundesrat der kantonalen Aufsichtsbehörde gemeldet werden. «*Fachpersonen aus Bereichen wie Medizin, Psychologie, Erziehung, Religion und Sport, die beruflich regelmässig Kontakt zu Kindern haben, sind sogar zur Meldung verpflichtet*», ergänzt der Bundesrat jetzt. Die Aufsichtsbehörde wiederum könnte «Massnahmen ergreifen, die bis zum Entzug der Berufsausübung gehen». Analoge Berufspflichten gälten für Psychiater.

Beschränkt werden auch die Elternrechte. So hält der Bundesrat fest, «dass das Recht, die eigene sexuelle Orientierung zu leben, ein absolutes, höchstpersönliches Recht darstelle». Den Eltern ist es deshalb untersagt, Minderjährige gegen ihren Willen in eine Konversionstherapie zu schicken. (idea)

## Neuregelung der Organspende

«*Wer nach seinem Tod keine Organe spenden möchte, soll dies neu festhalten müssen. Ist der Wille einer verstorbenen Person nicht klar dokumentiert, werden weiterhin die Angehörigen befragt.*» Das schlägt der Bundesrat vor. Bis am 13. Dezember kann man im Rahmen einer Vernehmlassung dazu Stellung nehmen. Es ist ein indirekter Gegenvorschlag zur Initiative «*Organspende fördern – Leben retten*». Diese fordert ebenfalls die Einführung einer Widerspruchslösung, ohne aber die Rechte der Angehörigen explizit zu regeln. Die Nationale Ethikkommission schlägt ein drittes Modell vor: «*Im Rahmen einer Erklärungsregelung sollen sich Personen regelmässig zum Thema Organspende äussern (Verpflichtung zur Erklärung).*» (idea)

## KVG-Verschnaufpause

Die Krankenkassenprämien sind im Sorgenbarometer vieler Familien weit oben. 2020 soll sich nun die Situation jedoch etwas entspannen und die durchschnittliche Prämie nur um 0,2% steigen. Das gab Gesundheitsminister Alain Berset am 24. September bekannt. Konkret beträgt die neue Prämie durchschnittlich – über alle Kantone und Altersgruppen – Fr. 315.40 pro Monat. Die minime Zunahme ist eine Ausnahme: Seit 1996 stiegen die Prämien jährlich im Schnitt um 3,8%.

Erwachsene zahlen nächstes Jahr durchschnittlich eine Prämie von Fr. 374.40 pro Monat oder 0,3% mehr als 2019. Für Junge von 19 – 25 Jahren soll die Prämie gar 2% sinken. Bereits 2019 hat diese Altersgruppe von einer Anpassung des Risikoausgleichs der Kassen

# Gebetsanliegen des Monats:

## Wir beten:

- **Für den bald vierfachen Vater einer Innerschweizer Bauernfamilie: Dass die Folgen seines schweren Motorradunfalls bald heilen.**
- **Für eine Ostschweizer Familie mit sechs fast erwachsenen Kindern: Dass die leidigen Rechtsstreitereien mit der Nachbarin ein friedliches Ende finden.**
- **Für eine gläubige Mutter von bald vier Kindern in Basel: Dass der Vater und Ehemann ebenfalls zum Glauben findet.**
- **Für das jüngste Kind einer Familie im Glarnerland mit Verdacht auf einen seltenen, unheilbaren Gendefekt: Dass die ganze Familie in dieser schwierigen Situation Zusammenhalt und Zuversicht bewahrt.**
- **Für gesegnete Advents- und Weihnachtstage auch in jenen Familien, in denen sonst oft Streit und Unfrieden herrscht.**

profitiert. So sank deren Belastung für die Grundversicherung um 15,6%. Für Kinder ändert sich wenig: Ihre Eltern zahlen weiterhin durchschnittlich knapp 100 Franken im Monat.

Allerdings gibt es unter den Kantonen grosse Differenzen. Die höchsten Prämien zahlen auch 2020 die Bewohner von Genf, Basel und Waadt. Am anderen Ende liegen Appenzell Innerrhoden, Uri und Nidwalden. Die grössten Kostensteigerungen stehen 2020 den Neuenburgern und den Tessinern bevor. Anlass zur Freude hat hingegen die Bevölkerung in jenen zehn Kantonen, in denen die Durchschnittsprämie sinkt, wie etwa in Zürich, Bern oder Luzern. (sda)

## Ständerat lehnt Kinderrentenkürzung ab

Ein Knackpunkt der IV-Revision sind die Kinderrenten. Der Begriff stiftet Verwirrung: Es geht nicht um Zahlungen für behinderte Kinder, sondern um Zusatzbeiträge für IV-Bezüger mit Kindern. Der Nationalrat hatte letzten Frühling eine Kürzung um 25% verlangt, welche der IV Einsparungen von rund 100 Mio. Franken brächte. Vor allem bei kinderreichen Familien führe das heutige Kinderrenten-Niveau zu Einkommen, die wenig Anreize zum Arbeiten brächten, hatte der Nationalrat argumentiert.

Dies lehnte der Ständerat am 20. September ab. Gemäss einem Bericht der Verwaltung sind Familien mit IV/Ergänzungsleistungen nicht bessergestellt, als solche ohne Sozialleistungen.

Einig sind sich jedoch beide Räte beim Wechsel zum stufenlosen Rentensystem. Damit soll für Rentner mit einem

Invaliditätsgrad zwischen 40 und 69% ein Anreiz geschaffen werden, dass sich Arbeit für IV-Bezüger auf jeden Fall lohnt. Man will damit auch vermeiden, dass bereits junge Erwachsene zu IV-Rentnern werden.

Ein zweiter Fokus liegt auf Menschen mit psychischen Leiden. Sie sollen früher erfasst werden und die Versicherung mehr ihre Eingliederung tun. (sda)

## Bitte unterstützen Sie unseren Einsatz auch mit einem finanziellen Beitrag.

**E-Banking Zahlungen können Sie direkt auf unser Bankkonto machen:  
IBAN: CH02 0077 9014 0157 5230 1  
Nidwaldner Kantonalbank  
Arbeitsgruppe Jugend und Familie**

## Impressum:

Erscheinungsweise: monatlich  
Jahresabonnement: Fr. 20.–  
Spendenkonto:  
IBAN: CH02 0077 9014 0157 5230 1  
Redaktion dieser Ausgabe:  
Käthi Kaufmann, Bürglenstrasse 31,  
3006 Bern, Tel. 031 351 90 76  
E-Mail: kaufmanns@livenet.ch  
www.jugendundfamilie.ch  
Hilfesuche betreffend Familien in Not sind zu richten an:  
Mirjam von Alvensleben, Waldastrasse 2,  
9500 Wil, Telefon 061 554 91 25  
Adressänderungen bitte an den Verlag:  
Arbeitsgruppe «Jugend und Familie»  
Postfach 4053, 8021 Zürich  
Druckerei: Schmid-Fehr AG, 9403 Goldach